

# Karolin Thomas bereitet ihre Rückkehr selbst vor

## Die frühere Potsdamerin strebt mit dem FFC nach Berlin

das. FRANKFURT. „Berlin, Berlin, wir fahren nach Berlin“ – dieser Klassiker nationalen Fußball-Liedguts ertönt eigentlich bei jedem Spiel im DFB-Pokal. Mittlerweile darf auch Karolin Thomas einstimmen, wenn der Traum vom Pokalfinale im Berliner Olympiastadion singend formuliert wird. Früher, vor ihrem Wechsel zum 1. FFC Frankfurt 2006, hatte das Lied für Thomas keinen Sinn gehabt. „Schließlich konnte ich früher zum Olympiastadion laufen“, sagt die gebürtige Berlinerin, die zwischen 2004 und 2006 zwei Jahre lang für Turbine Potsdam, den großen nationalen Rivalen der Frankfurterinnen, am Ball war. Seit Sonntag steht nun fest, dass Karolin Thomas das Lied auch in dieser Saison weiter singen und

alles in das Weiterkommen zu investieren. Zumal der Gegner Turbine Potsdam war, jene Mannschaft also, die den FFC dreimal in Folge, zwischen 2004 und 2006, im Pokalfinale besiegt hat. Bei den letzten beiden Malen stand die 22 Jahre alte U23-Nationalspielerin für Potsdam auf dem Feld und durfte nach dem Schlusspfiff den Pokal in Empfang nehmen. Mit ihrem Wechsel nach Frankfurt kehrte auch der Erfolg im DFB-Pokal zu den Hessinnen zurück. Nach drei Jahren sportlicher Durststrecke gewann der FFC den Pokal im Sommer zum insgesamt sechsten Mal.

Dass der FFC auf dem Weg ins Halbfinale nun ausgerechnet den Erzrivalen Potsdam bezwingen konnte, und das noch dazu auf dessen Platz, dürfte für die Frankfurterinnen somit eine Genugtuung sein. „Spiele gegen Potsdam sind immer etwas Besonderes“, sagt Karolin Thomas, „da wird vorher viel aufgebauscht und werden alte Geschichten herausgekratzt“. Das sei nicht immer ganz so schön, findet die Sportstudentin, „doch letztlich sollte man die Antwort auf dem Platz geben“.

Das hat Karolin Thomas, die bisher einmal, beim Algarve-Cup im März vergangenen Jahres, im Trikot der A-Nationalmannschaft gegen Norwegen auflaufen durfte, mit ihrem Treffer getan. Natürlich sei es eine besondere Freude, an alter Wirkungsstätte das entscheidende Tor erzielt zu haben, „zumal ich ja sowieso nicht allzu viele Tore schieße“. Dennoch sei es egal, wer das Spiel entscheide. „Wichtig ist nur: Wir stehen im Halbfinale.“ Somit bleibt für sie die Hoffnung bestehen, am 19. April mit dem FFC in ihre Heimat nach Berlin zurückzukehren. Doch zuvor muss sich der FFC im Halbfinale am 24. März für das Endspiel qualifizieren – und dürfte dann endgültig den Hit „Wir fahren nach Berlin“ singen.

---

„Die Antwort auf dem Platz geben“, das hat **Karolin Thomas** gegen ihren früheren Verein Turbine Potsdam geschafft.

Foto Helmut Fricke



---

von ihrem vierten Pokalfinale nacheinander träumen darf. Denn dank ihres Tores hat der FFC gerade erst das Prestigeduell bei Turbine Potsdam 1:0 gewonnen und steht somit zum zehnten Mal in Folge im Halbfinale dieses Wettbewerbs.

„Der DFB-Pokal hat einen hohen Stellenwert“, sagt Karolin Thomas. Das Olympiastadion, die besondere Brisanz eines Finalspiels, die für die Frauen ungewohnte Medienpräsenz sowie die erfahrungsgemäß hohe Zuschauerzahl seien auch kurz vor der Winterpause Motivation genug gewesen, um auf dem gefrorenen Boden im Karl-Liebknecht-Stadion